

# Anlage 3

## Übersicht Stellungnahmen der Bezirksausschüsse

BA des Stadtbezirkes	+= Ergänzung, Anmerkung, positive Bewertung - = Kritik, negative Bewertung, Forderung	Stellungnahme Sozialreferat
1	Bitte um Vertagung T. 23.09.2014	
2	+einstimmige Zustimmung	
3	+Vorlage wird einstimmig zugestimmt	
4	Vorlage wird mehrheitlich zugestimmt	
5	Vorlage wird einheitlich zugestimmt	
6	<p>+ Abschied von ehrenamtlicher Betreuung der Treffs + hauptamtliche Begleitung Ehrenamt + NBTs als Standardausstattung in Neubaugebieten - es fehlt noch der Standard für Gebiete mit Nachverdichtung -klare Standards soz.pol. Handlungsbedarf → Einrichtung NBTs -Wohnungswirtschaft sollte komplett an Finanzierung NBTs beteiligt sein -in Arbeitsbeschreibung fehlt Bedarf längerfristiger Beratungsprozess wie in Darstellung soziale Rendite --Beratung nicht Bestandteil der Aufgaben der Treffeitung -Baustein 3 ernst nehmen, Empowerment nur mit niederschwelliger Beratungsarbeit möglich -im Konzept Raum und Ressource geben für niederschwellige Beratungsarbeit</p> <p>+Ausbau Fortbildung und fachl. Austausch Fachkräfte um qualifiziertes Personal zu gewinnen und halten +entsprechende Eingruppierung +entsprechend der Analysen und der Quartiersentwicklung soll Stellenaufstockung geleistet werden.</p>	<p>#wird geprüft</p> <p>#was hier mit niederschwelliger Beratungsarbeit bezeichnet wird leisten die Hauptamtlichen im Rahmen der Aktivierung, Empowerment i.S. v.: Anliegen hören, Optionen erkennen, Hilfe zur Selbsthilfe bieten, vermitteln; Begrifflichkeit Beratung trotzdem leicht mißverständlich, wird deshalb nicht verwendet.</p>
7	<p>+ geplanter Stellenausbau -vermisst detaillierte Auflistung der Treffs -Forderung Realisierung Treff Hinterbärenbadstrasse -Forderung Treff Dauthendestr. -Zusendung Übersicht Planungen NBTs in Sendling-Westpark und Berücksichtigung Bedarf Dauthendestr.</p>	<p>#wird in Beschlussvorlage aufgenommen #ist in Arbeit, baul. Verzögerungen #Bedarfsprüfung negativ #ist erfolgt # Bedarfsprüfung negativ</p>
8	<p>+flächendeckende Ausstattung von Neubaugebieten und Mietwohnungsbaugruben mit NBTs -lückenhafte Versendung der Unterlagen -vorgeschlagene Entscheidungsvarianten nur mit viel Aufwand verständlich und schlecht aufbereitet -„keiner der fünf evaluierten Treffs aus Stb. 8; Aufstockung 3 auf 10 Stunden Raummanagement auch für Treffs Theresienhöhe sinnvoll.“ +nachhaltige, dauerhafte Organisation und Verwaltung von Vollzeitkräften - nicht pauschale Aufstockung in allen Treffs, z.B. Ackermannbogen liefere auch gut selbst verwaltet. -Verhältnismäßigkeit der Kosten beachten -Aufgabenprofil zu vage beschrieben - nicht ausgeschöpftes Geld sollte für andere, vom BA für sinnvoll erachtete soziale Vollzeitstellen verwendet werden, wie Streetwork im Gemeinwesen, auch wenn dies andere Töpfe der Stadtverwaltung betrifft.</p>	<p>#Richtigstellung: Treffs Theresienhöhe sind bereits auf 10 Wochenstunden aufgestockt.</p> <p>#Ackermannbogen läuft nicht selbst verwaltet, obwohl dort sehr viel Bürgerschaftliches Engagement stattfindet. #genaues Konzept wird noch ausgearbeitet #nicht möglich, jeder Fachbereich muss gesondert beantragen.</p>
9	<p>+zustimmende Kenntnisnahme der Wirkungsanalyse +Quartierbezogene Bewohnerarbeit leistet wichtigen Beitrag zur Entwicklung im Quartier und den sozialen Frieden in der Stadt. +verbesserte Finanzausstattung und notwendigen Stellenausbau</p>	

	+Einstimmig beschlossen	
10	<p>Einstimmiger Beschluss.          +Zustimmung          -Präzisierung der Vorschläge          +Vorrang Ausbau Treffleitungen vor Verwaltung und Trägern          +In Moosach wäre rein ehrenamtliche Leitung der Treffs nicht möglich          +ausreichende Stundenzahl für Hauptamtliche für vielfältiges Aufgabenspektrum und präzises Aufgabenprofil, Orientierung an Vernetzungsgrad und Quartier</p>	
11	<p>+Zustimmung mit großer Mehrheit mit folgenden Anmerkungen:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. ehrenamtliche Mitarbeiter sollen 0-3 Jahre aufgebaut (geschult) und dann weitere drei Jahre bedarfsorientiert begleitet werden.</li> <li>2. Verwaltungskosten sollen komplett übernommen werden, wie im Entwurf dargestellt.</li> </ol>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Nur vor dem Hintergrund verständlich, wenn das alte Modell der Nachbarschaftsarbeit fortgeführt würde. Jetzt trifft die Aussage nicht mehr zu.</li> <li>2. Aussage wird vermutlich bezogen auf Honorarmittel für die Raumverwaltung der Treffs, die ins Budget übernommen werden sollen und nicht wie bisher über einmalige HH-Ausgabereste finanziert.</li> </ol>
12	+einstimmige Zustimmung	
13	+einstimmige Zustimmung	
14	+verbesserte und nachhaltige Personalausstattung wird ausdrücklich begrüsst.	
15	<p>+Verstetigung der professionellen Betreuung der Nachbarschaftstreffe wird befürwortet.          +die geplante Entwicklung zum Ausbau der Nachbarschaftstreffe und die Anpassung an die Realitäten wird äußerst positiv vernommen.          +Konzept der 3 Basiskonzeptbausteine sowie der zusätzlichen Programmbausteine wird unterstützt.</p>	
16	<p>+begrüßt geplante Aufwertung          +begrüßt insbesondere Aufstockung der Mittel sowie Unterstützung durch sozialpädagogische Fachkräfte          - keine Infos über Treffs in Ramersdorf-Perlach          - Bericht muss an dieser Stelle nachgebessert werden          -Expertise des BA bei Beurteilung nutzen (UA BGIS)          -In der Vergangenheit wurden Treffs in Selbstverwaltung geführt, obwohl sie dazu nicht in der Lage waren.          -Handlungsbedarf ist bei den Treffs:          (ehem.) Ottobrunner Strasse          WAPE im Gefilde          Führichstrasse          Treff111 gegeben, bitte überprüfen.</p>	<p>#wird im Beschlussentwurf ausgeführt          #gerne, Fachsteuerung vereinbart bei Bedarf Fachgespräch mit BA</p>
17	+einstimmiger Beschluss: der geplante Stellenausbau wird begrüßt und befürwortet	
18	<p>+Stellenausbau ausdrücklich begrüßt          -NBT auch in Untergiesing-Harlaching einrichten</p>	#Im geplanten Pöllatpavillon ist auch die Einrichtung eines Nachbarschaftstreffe geplant
19	<p>+einstimmige Zustimmung mit dem Vorbehalt, noch Details zu benennen und inhaltliche Ergänzungen vorzunehmen.          +Bitte um sachkundige Auskunft durch das Amt für Wohnen und Migration im UA soziales am 30.07.2014</p>	# Teilnahme am genannten Datum war leider nicht möglich, wird nachgeholt.
20	+Vorlage wird ausdrücklich begrüßt, einstimmig beschlossen	
21	+einstimmige Zustimmung	
22	+einstimmige Zustimmung	
23	Ist von der Thematik nicht betroffen, erfragt Planungen im 23. Stadtbezirk	
24	+einstimmige Zustimmung	
25	+ einstimmige Zustimmung	
Träger	Argumente für Stärkung Trägerkoordination/	+grundsätzliche Befürwortung Stärkung

	<p>Bereichsleitungsanteilen mit 0,2 VZÄ pro Standort für die Träger zur Bewältigung administrativer, organisatorischer, personeller, qualitätssichernder Aufgaben.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Personal: Mitarbeiterakquise, Einstellung, MA-Jahresgespräche, Einarbeitung, Teamsitzungen, Coaching, Dienst- und Fachaufsicht</li> <li>• Finanzen: Anträge und Sachbearbeitung</li> <li>• Abstimmung trägerinterner Abläufe</li> <li>• Kooperation mit QBBA-Steuerung und QBBA-Trägerrunde</li> <li>• Übergreifende Öffentlichkeitsarbeit</li> <li>• Gremienarbeit (Fachgruppen) und Lobbyarbeit</li> <li>• Abstimmung und Mitarbeit bei wirkungsorientierter Steuerung und Evaluation</li> <li>• Weiterentwicklung und Innovation sowie Konzeptarbeit</li> <li>• Strategische Planung sowie Anschlag und Aufbau neuer Nachbarschaftstreffs</li> </ul>	<p>Trägerressourcen für Fachbegleitung Personal ab bestimmtem Umfang.  +Unterstützung beim Aufbau wirkungsorientierter Steuerungsinstrumente  +gemeinsame Lobby- und Öffentlichkeitsarbeit  +Weiterentwicklung und Innovation sowie Konzeptarbeit</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- im vorgeschlagener Umfang nicht umsetzbar, Referenz i.d. Jugendarbeit nicht vergleichbar, da keine Einzelfallhilfe im (teil-)stationären Bereich mit Fallbesprechungen etc.</li> <li>- -geplanter Ausbau von Coaching, Supervision und kollegialer Beratung dafür ausreichend!</li> <li>- Einführung und Begleitung MA muss über Träger leistbar sein.</li> <li>- Abstimmung trägerinterner Abläufe über Zentrale Verwaltungskosten abzurechnen</li> </ul> <p>Vorschlag Sozialreferat:  0,5 VZÄ ab 5 Standorten (Verbund zählt als 1 Standort)  1 VZÄ ab 15 Standorten  #fachlicher Diskurs im Rahmen Ausarbeitung Konzeptbausteine</p>
Träger	<p>+ geplanter Projektausbau  +Übereinstimmung mit Empfehlungen Wirkungsanalyse  +Würdigung Bürgerschaftliches Engagement  + drei Basisbausteine und Programmbausteine  -konkretere Ausarbeitung fehlt noch, ohne Spielraum einzuschränken.  +Ressourcen für Quartiersarbeit  +Trägerkooperation verstärken  -0,2 VZÄ pro Treff für verwaltungs- und Koordinationsaufgaben, bei mehreren Treffs als Bereichsleitung  +Unterstützung Fort- und Weiterbildung der Treffleitungen  - Angebote von Mediation, Supervision, (kollegiales) Coaching  +dauerhafte Sicherung der 105.000 € im Rahmen der Konzeptbausteine  +Stellenausweitung Sozialreferat für die Umsetzung wirkungsorientierte Steuerung/ Qualitätssicherung  -Standards für die Ausstattung bzw. Bereitstellung von Räumen und Sachmitteln von NBTs  -Verträge  +Fortführung gute Zusammenarbeit</p>	<p>#Arbeitsgruppe mit Trägern, Projektleitungen, REGSAM, Sozialplanung geplant</p> <p>#Vorschlag sprengt Rahmen, Vorschlag Soz.ref.: 0,5 VZÄ für mehr als 5 Projekte</p> <p>#wird unterstützt, siehe Kapitel 2</p> <p>#gibt es bereits→nicht bekannt genug</p> <p>#wird geprüft</p>
REGSAM	<p>+ mehr Ressourcen  +Abschied ehrenamtliche Betreuung der Treffs  + +Hauptamtliche können nun Bedarfe aufgreifen, Ehrenamt stützen  +Basisbausteine bilden Anforderungen gut ab  - Zusammenarbeit mit REGSAM sollte deutlich als Standard der Arbeit formuliert sein; Schnittstellen sauber benannt und sauber Zuständigkeiten differenziert werden  - REGSAM-Mitarbeit sollte für Hauptamtliche verpflichtend sein  -RAGS Mitarbeit der Hauptamtlichen nach Bedarf  - Quartiersentwicklung und Quartierskoordination nur in Ergänzung zu REGSAM-Strukturen  regelmäßige Schulung neue Mitarbeitende zu REGSAM-Strukturen  - Bedarf niederschwelliger Erstberatung wird nicht als Aufgabe der Projektleitungen gesehen, obwohl diese Zugang zu Personengruppen mit wenig persönlichen Ressourcen führt  -NBT sollte Ort sein, wo Bewohnerinnen und Bewohner mit allen Nöten kommen können.  - Dies sollte klar so im Konzept benannt werden.</p>	<p># vorgeschlagene Formulierungen werden gerne übernommen</p> <p># wird gerne übernommen</p> <p># wird gerne übernommen</p> <p># s. Kommentar BA 6; wird kritisch gesehen; Fachgespräch dazu kann gerne angeboten werden.</p>